

Name des Punktes	Aufnahme- Blatt	Zone Kol. Nr.	Abstände bezogen auf Ankogel		Absolute Höhe im Anschlusse an das Präzisions- Nivellement	Anmerkung
			Meridian P	Perpendikel M		
Schachenbauer	17 VIII	11	— 8.066.77	+ 6.788.35	1.254.7	
Schareck I	>	14	—17.525.64	— 1.031.42	3.122.3	
Schareck II	>	14	—17.432.49	— 1.095.19	3.122.3	
Schwarzkogel	>	9	—22.892.36	+ 3.160.08	3.114.6	
Silberpfenning	>	10	—15.707.49	+ 4.251.47	2.599.9	
Sonnblick, Ostpfeller	>	13	—22.081.45	+ 387.65	3.105.1*	
Sonnblick, Westpfeller	>	13	—22.118.95	+ 390.26	3.105.2*	
Sonnblick, Turm	>	13	—22.099.92	+ 382.11	3.115.4	
Stubnerkogel	>	11	—11.358.02	+ 6.915.90	2.246.1	Pyramide
Tischkogel I.	>	11	—12.030.42	+ 5.443.61	2.408.9	
Tischkogel II	>	11	—12.348.59	+ 5.241.03	2.461.5	

Wo keine spezielle Bemerkung angegeben ist, beziehen sich die Höhen auf die obere Fläche des Steines.

* Diese Höhenangaben beziehen sich auf die Oberfläche der Marksteine, welche sich innerhalb der gemauerten Pfeilers befinden. Die Höhe der oberen ebenen Fläche der Pfeiler ist: Ostpfeller 3106.3 m, Westpfeller 3106.2 m.

Vereinsnachrichten.

Vollversammlung vom {21. März 1907.

Die Versammlung wurde im Hörsaale des geographischen Institutes der Wiener Universität um 7 Uhr abends durch den Präsidenten eröffnet, welcher die erschienenen Mitglieder begrüßt.

Nachdem die Einladungen zur Vollversammlung bereits gedruckt und zur Aussendung bereit waren, ist dem Präsidenten die Nachricht vom Tode des Sekretärs Dr. Josef Valentin mitgeteilt worden. Es ist infolge dieses Todesfalles eine Neuwahl notwendig. Es wird als unverbindlicher Wahlvorschlag Herr Dr. Josef Pircher zum Sekretär des Vereines empfohlen, und mit Stimmeneinhelligkeit erwählt.

Kassabericht.

Die Rechnungsführung befindet sich, teils zur Vereinfachung der Geschäftsführung, teils zur Entlastung des noch anderweitig beschäftigten Kassiers, noch immer in den Händen des Präsidenten, welcher auch den Kassabericht erstattet. Um den tatsächlichen Stand des Guthabens in der k. k. Postsparkassa und in der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft mit dem Rechnungsausweise in Übereinstimmung zu bringen, wurden die, in der Jahresrechnung für 1905, an die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie, für das Jahr 1906, ausgezahlten K 1200 in Empfang gestellt und dafür K 1000 in Ausgabe gebracht, wodurch auch die im Vorjahre ohne Belege in Ausgabe gestellten K 200 wieder gutgebracht sind. Der für das Jahr 1907 an die k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie zu überweisende Betrag wird in der Jahresrechnung für 1907 als verausgabt ausgewiesen werden.

Die Revision der an den Jahresbericht für 1906 angeschlossenen Rechnung wurde von den Herren Vizepräsidenten Chorherrn Ubald Felbinger und dem Ausschußmitgliede Reinhard Petermann besorgt, für richtig befunden und von der Vollversammlung dem Ausschusse Decharge erteilt.

Der Präsident beantragt der k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie für das Jahr 1907 wie bisher K 1200 zu überweisen, was einstimmig angenommen wird.

Die Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, zur Erforschung der Einflüsse der klimatischen Verhältnisse auf die Veränderungen der

Gletscher im Goldberggebiete, wurde in diesem Sommer noch nicht verwendet und erscheint abermals in der Rechnung.

Die in der Vollversammlung am 31. März 1906 an die geehrten Mitglieder gerichtete Bitte, Sendungen von Baargeld, in dem Falle als Postsparkassen-Erlagscheine nicht benützt werden können, zu adressieren: »An das k. k. Postsparkassenamt in Wien, zur Gutschrift auf Konto 28097, Sonnblick-Verein« hat tatsächlich Beachtung gefunden und zur Vereinfachung der Geschäftsführung beigetragen. Doch möchte ich die Bitte wiederholen, diesen Vorgang auch weiter einzuhalten und denselben auch jenen geehrten Mitgliedern dringend empfehlen, welche denselben bisher nicht eingeschlagen haben. Für die P. T. Mitglieder in jenen Orten, in welchen die Deutsche Bank Filialen hat, werden den Jahresberichten für 1906 Erlagscheine beigelegt, durch welche die kostenlose Überreichung von Geldbeträgen an den Sonnblick-Verein bewirkt werden kann.

Bericht des Präsidenten.

Der Stand der Mitglieder des Vereines ist in fortschreitender, allerdings langsamer Verminderung begriffen, trotzdem durch die Bemühungen einzelner Mitglieder, wie des Herrn Professors Dr. Großmann in Altona, des Herrn Professors Hanns Benndorf in Graz, des Herrn Adjunkten Otto Harisch in Sarajevo neue Mitglieder gewonnen wurden.

Seit Anfang April 1906 hat der Verein den Tod der folgenden Mitglieder zu beklagen:

Des stiftenden Mitgliedes:

Treitschke Friedrich, Brauereibesitzer in Erfurt, geboren 13. Oktober 1842, gestorben 19. Juni 1905. An der Gründung des Sonnblick-Vereines beteiligt, hat er demselben auch während der späteren Zeit seines Bestandes warmes Interesse entgegengebracht. Seit seiner Jugendzeit beschäftigte er sich mit meteorologischen Studien und in seiner Heimat unterhielt er die von ihm eingerichteten Stationen Erfurt (I. Ordnung) und Schmücke (im Thüringerwalde), zu welchen während einer Reihe von Jahren noch die Station Inselberg, gleichfalls im Thüringerwalde, trat. Über die Resultate der Beobachtungen, durch welche er die Kenntnis der Meteorologie des Thüringerwaldes wesentlich gefördert hat, berichtete er alljährlich im »Wetter«. Eine umfassende Zusammenstellung davon gab er in der 1897 im Verlage von O. Salle in Berlin erschienenen Monographie: Beiträge zur Kenntnis der Klimatologie Thüringens (173, gr. 8^o, 3 Tfln. und viele Textfiguren). Ein posthumer Nachtrag, die Windverhältnisse in Erfurt betreffend, erschien 1906. Besondere Berücksichtigung erfuhr hierin die auch beim Thüringerwalde zu beobachtende Erscheinung des Föhns, worüber er auch in dem Jahrbuche 1903 der kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt eine Abhandlung, unter dem Titel: »Der Föhn der Alpen und der deutschen Mittelgebirge«, veröffentlichte.

Die ordentlichen Mitglieder:

Andessner Marie, Fr., in Salzburg.

Bezold, Dr. Wilhelm von, Geheimer Oberregierungsrat, Professor und Direktor des königlich preußischen meteorologischen Institutes, geboren den 21. Juni 1837 zu München, gestorben den 19. Februar 1907 zu Berlin; einer der bedeutendsten deutschen Meteorologen, welcher durch seine Untersuchungen über die Dämmerung, über die gesetzmäßigen Schwankungen der Gewitter während längerer Zeiträume, über die Thermodynamik der Atmosphäre, über die Wärmezustände an der Erdoberfläche und in der Atmosphäre, über den Erdmagnetismus und durch die Organisation des preußischen meteorologischen Institutes und des

dazugehörigen, von ihm erbauten meteorologischen und erdmagnetischen Observatoriums in Potsdam, des vollkommensten und ausgestatteten unter allen Observatorien, um die Entwicklung der Meteorologie von der ganzen Fachwelt anerkannte, unvergängliche Verdienste erworben hat.

Karlinski, Dr. Franz, emer. o. Professor der Astronomie und Mathematik an der Universität Krakau und durch 40 Jahre Direktor der Sternwarte daselbst. Geboren 4. Oktober 1830, gestorben 21. März 1906. Durch ein Augenleiden heimgesucht, war er seit längerer Zeit gezwungen, auf astronomische Beobachtungen zu verzichten. Er wendete sich der Meteorologie zu. Nebst vielen Arbeiten über Mathematik, Astronomie, Meteorologie, Geschichte der Astronomie, veröffentlichte er noch alljährlich die Materialien zur Klimatologie von Galizien, die Beobachtungen auf der Sternwarte Krakau, die Wasserstände an galizischen Flüssen. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Krakau, der internationalen Kommission für Erdmessung und der k. k. Normaleichungs-Kommission.

Nagy Franz, Buchhalter der Zuckerfabrik Drahanowitz bei Olmütz.

Pamer, Dr. Kaspar, Professor am Gymnasium in Rudolfswert.

Rospini Andreas, Fabriksbesitzer in Graz, gestorben den 24. März 1906.

Valentin, Dr. Josef, Adjunkt der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie, an welcher er seit 1898 als einer der fähigsten, jüngeren, wissenschaftlichen Kräfte tätig war, dann Privatdozent an der Wiener Universität und Sekretär des Sonnblick-Vereines; geboren zu Wengen im Enneberg 15. März 1872, gestorben zu Innsbruck am 19. Februar 1907. In der Wiener Luftschifferzeitung, Bd. VI, vom 1. März 1907, hat ihm Viktor Silberer einen ungewöhnlich warm gehaltenen Nachruf gewidmet, in welchem Valentin als einer der hervorragendsten und kühnsten Luftfahrer Österreichs bezeichnet wird, der nicht nur mit der Technik des Fahrens, sondern auch mit dem gesamten Ballonwesen innig vertraut, eine Reihe glänzender Hochfahrten des Aëroklubs zu wissenschaftlichen Zwecken eröffnet hat, auf welche dieser mit Stolz zurückblickt. Valentin war in Österreich der Erste, welcher mit einem Ballon 6000 *m* Höhe erreichte und sich mit dem 1200 *m*³ fassenden, mit Leuchtgas gefüllten Ballon Jupiter, ganz allein, ohne Sauerstoff, bis an 7000 *m* emporkragte.

Noch zweier Persönlichkeiten, die sich um den Sonnblick verdient gemacht haben und die uns der Tod entrissen hat, möchte ich gedenken. Es sind dies:

Se. Exzellenz Wilhelm Ritter von Hartel, geboren 29. März 1839, gestorben 14. Jänner 1907, der während seiner Tätigkeit als Unterrichtsminister nicht nur die weitere Ausgestaltung der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie ermöglichte, sondern auch der k. k. meteorologischen Gesellschaft für Meteorologie über Antrag der Abgeordneten Dr. v. Derschatta, Dr. Pergelt und Dr. Tollinger eine namhafte Subvention für den Sonnblick zuwandte.

Hofrat Professor Dr. Jos. Weinlechner, gestorben den 30. September 1906, der berühmte Chirurg, welcher im Jahre 1878 Rojacher von einer Rückgratverletzung heilte, die er sich bei einem Sturze mit dem Knappenrosse zugezogen hatte (I. Jahrb., S. 19), so daß derselbe wieder ohne Krücken gehen konnte.

Durch Erheben von den Sitzen wird der Trauer um die Dahingeschiedenen Ausdruck gegeben.

Im Jahre 1906 sind in den Verein eingetreten:

Exner Hilda, Frl., Wien.

Hess Viktor, Dr.

Karas R. v. Dąbrowa, Dr., Sigmund, Gymnasialprofessor und Katechet in Wadowice.

Ribarich Matthias, Oberbaurat in Sarajevo.
 Rospini Elisabeth in Graz.
 Streinz Franz, Dr., Universitätsprofessor, Graz.
 Stücker Norbert, Dr., Graz.
 Treitschke Wilhelm, Dr., Chemiker in Erfurt.
 Wassmuth, Dr. Anton, Universitäts-Professor in Graz.
 Wendt, Dr., in Hamburg, Deutsche Seewarte.

Der Stand der Mitglieder beträgt hiernach mit Anfang April 1907:

	April 1906	Zuwachs	Abgang		April 1907
			durch Tod	durch Austritt	
Ehrenmitglieder	1	—	—	—	1
Stiftende Mitglieder	15	—	1	—	14
Ordentliche Mitglieder	320	10	7	9	314
	336	10	8	9	329

Als Beobachter war im Jahre 1906 bis zum 22. September Josef Külbel tätig. Während der Zeit vom 7. bis 31. Juli war der Assistent Dr. Wilhelm Schmidt, der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie, auf dem Sonnblick beschäftigt. Als Külbel vom Sonnblick abgieng, hatte er den Beobachter Christian Sepperer beredet, mit ihm auf den Untersberg zu übersiedeln.

Die Sektion Salzburg des Deutschen und österreichischen Alpenvereines hat als Wirtschaftler den Alexander Lechner aus Mayerhofen im Zillertale gewonnen, der auch als erster Beobachter bestellt wurde. Durch den Abgang Christian Sepperers war er in eine nicht sehr angenehme Situation geraten, indem er jeder Beihilfe eines bereits eingeübten zweiten Beobachters entbehren mußte; abgesehen davon, daß die Tradition in der Behandlung der Telephonleitung und in anderen Dingen hiedurch unterbrochen wurde. Nur durch den Umstand, daß er seinen Onkel Johann Lechner, gleichfalls aus Mayerhofen, als zweiten Beobachter gewann, hat sich seine Lage günstiger gestaltet.

Von der k. k. Zentralanstalt war Dr. Heinz von Ficker am 18. September auf den Sonnblick gesendet worden, um die neuen Beobachter in ihre Ob-
 liegenheiten einzuführen. Er erreichte den Gipfel bei Neuschnee, mit beschwerlichem Aufstiege, am 21. September und verblieb auf dem Gipfel bis zum 2. Oktober. Herr v. Ficker hat auch ein vollständiges Inventar derjenigen Einrichtungsstücke in dem Beobachtungszimmer und in der Gelehrtenstube aufgenommen, welche noch der k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie gehören und das Verzeichnis der Beobachtungsinstrumente richtig gestellt. Die Bettwäsche, die Bettdecken und das Geschirr für das Beobachterzimmer werden gegenwärtig in dankenswerter Weise von der Sektion Salzburg beige stellt, obgleich im Jahre 1898 zur Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen und Wäschestücken von der k. k. österr. meteor. Gesellschaft 150 Gulden aufgewendet wurden. (Met. Zeitschr. 1900, S. 166.)

Am 4. Dezember 1906 war Alexander Lechner vom Sonnblick auf dem Postamte in Rauris eingetroffen, um die Kiste mit den meteorologischen Beobachtungen abzusenden. Er kehrte noch an demselben Tage nach Kolm zurück und sollte am 5. Dezember auf dem Sonnblick eintreffen. Die von ihm aufgenommene Köchin Elisabeth Noel ließ sich durch die eindringlichsten Warnungen Johann Lechners nicht abhalten, ihm entgegenzugehen. Durch ein heftiges Schneetreiben war Alexander verhindert, auf den Sonnblick aufzusteigen, aber auch die Noel kehrte nicht dorthin zurück. Johann ging daher vom Hause weg, um die Noel zu suchen. Er fand sie halb erstarrt in der Nähe der Rojacherhütte und versuchte sie auf den Sonnblick zu schaffen. Da er selbst zu ermatten

begann, mußte er hievon abstehen und die Noel sich selbst überlassen. Mit erfrorenen Händen kehrte er auf den Sonnblick zurück. Alexander traf erst am 6. Dezember mit dem Führer Winkler auf dem Sonnblick ein. Sie transportierten die mittlerweile erfrorene Noel am 7. unter großen Beschwerden und Lawinengefahr nach Kolm, am 8. nach Bucheben, woselbst sie am 9. beerdigt wurde.

Die Telephonverhältnisse in der Rauris haben durch das k. k. Handelsministerium eine Neuregelung erfahren, über welche im nächsten Jahresberichte die nötigen Mitteilungen gemacht werden sollen.

Die Verwaltung der Telephonanlage besorgte, wie in den vorhergehenden Jahren, Herr Johann Obersamer aus Rauris.

Die beim Kassaberichte erwähnte Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften konnte auch in dem Sommer 1906 nicht verwendet werden, da die Apparate zur stereophotogrammetrischen Aufnahme des Goldberggletschers in den Zeisswerken in Jena einer Konstruktionsverbesserung unterzogen wurden. Dagegen hat das k. u. k. Militär-geographische Institut die in dem Jahresberichte für 1905 erwähnte Triangulierung im Goldberggebiete und den Anschluß an das Präcisions-Nivellement durchgeführt. In diesem Jahresberichte sind nur die Koordinaten der einbezogenen Punkte und die Meereshöhen mitgeteilt, im Jahresberichte für 1907 wird das Dreiecksnetz mit sämtlicher Kotierung veröffentlicht werden.

Der Anschluß an das Präcisions-Nivellement hat die Meereshöhe des Sonnblick zu 3105.1 *m* ergeben. Die Abweichung von der im Jahre 1893 vorgenommenen trigonometrischen Höhenmessung, ist in der Neubestimmung des Großglockners im Jahre 1902, durch das k. k. Militär-geographische Institut begründet.

Am 21. Mai 1906 wurde der Besitz der Goldberg-Gewerkschaft in Rauris, Berghauptbuch Fol. 153, mit 11 Grubenmassen, samt Bergschmiede, das Poch- und Waschwerk des Bergwerkes Rauris, Berghauptbuch Fol. 138, mit 12 Eisen-, 9 Stoßherden, 3 Salzburger Quickmühlen, samt Werkschmiede, dann den zum Betriebe des Bergbaues nötigen Zugehör lizitando feilgeboten und dem Hauptgläubiger der ehemaligen Gewerkschaft, Herrn Buneau Varilla in Paris, um den Preis von K 15.700 zugeschlagen.

Es wurde hienach bei dem Vertreter des Herrn Buneau Varilla in Wien, dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Simon Popper (I., Freisingergasse 4) angefragt, ob Herr Buneau Varilla geneigt sei, der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie zur Anlage von Beobachtungseinrichtungen geeignetes Terrain auf dem Sonnblickgipfel zu überlassen. Herr Buneau Varilla erklärte in dankenswerter Weise, daß er eine solche gemeinnützliche Tätigkeit sehr gerne zu fördern bereit sei und hiezu das nötige Terrain zur Verfügung stelle, sofern durch diese Konzession den Interessen des Bergbaues kein Abbruch geschehe und bei allfälligem Aufhören der Tätigkeit der Meteorologischen Gesellschaft das Terrain »purement et simplement«, an ihn zurückfalle.

Die Mitteilung der Fortsetzung des Tagebuches Peter Lechners, die im Jahresberichte für 1905 angekündigt wurde, mußte Platzmangels halber auf den Jahresbericht 1907 verschoben werden.

In dem Jahresberichte für 1906 wurde eine Beschreibung des Observatoriums auf dem Ben Nevis in Schottland und eine Zusammenstellung der dort gewonnenen Resultate mitgeteilt. Es erschien zweckmäßig, eine Karte des Ben Nevis-Distriktes anzufügen, welche nach Bartholomew's reduced Survey maps angefertigt, aber durch Einzeichnung von Örtlichkeiten ergänzt wurde, welche für die Beob-

achtungen von Bedeutung sind, wozu uns Herr Robert Trail Omond in dankenswerter Weise behilflich war.

Wie in früheren Jahren wurden Jahresberichte an einflußreiche Persönlichkeiten, führende Fachleute und meteorologische Vereinigungen und Anstalten übersendet, um das Sonnblickunternehmen in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Von den hierauf eingelaufenen Antwortschreiben erwähne ich jene vom Central Office of the Weather Bureau Washington, vom Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München, von der Harvard University, Cambridge Mass. U. S. A., vom Observatoire Météorologique du Mont Blanc, vom Cav. Palazzo, Direktor des Ufficio Centrale di Meteorologia in Rom und vom Solar Physics Observatory Kodaikánal S. India. Der Jahresbericht für 1907 wird ein vollständiges Verzeichnis der Stellen und Persönlichkeiten enthalten, welchen die Jahresberichte zugesendet werden.

Ich habe einer Anregung der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft folgend, im Namen des Sonnblick-Vereines an den Vize-Präsidenten derselben, Wirklichen Geheimrat Peter Semenow Tian-Chansky ein Glückwunschsreiben zu dessen 80. Geburtstag abgesendet, worüber ein Dankschreiben eingelaufen ist.

Mit einer Zuschrift des Herrn Professors Alois Raimund Stein in Wien (V. Bacherplatz 13) ist dem Vereine ein Aufruf zur Errichtung eines Stifterdenkmales in Wien zugekommen, den ich zur Kenntnissnahme der geehrten Mitglieder in Zirkulation setze.

Rückblick.

Am 2. September 1906 waren es zwanzig Jahre, daß das meteorologische Observatorium auf dem Hohen Sonnblick, hoch über den Gletschern der Goldberggruppe und 500 *m* über der Grenze des ewigen Schnees, eröffnet wurde. Die Hoffnungen, welche sich hieran knüpften, waren sehr bescheidene. Die Fortführung der Beobachtungen durch fünf Jahre wurde bereits als eine bedeutsame Leistung erachtet. Aus dem, durch Jahrhunderte im Goldberggebiete umgegangenen, im Ersterben begriffenen Bergbau, ist die Möglichkeit der Existenz und des Betriebes eines Observatoriums auf einem derartigen Hochgipfel erwachsen. Nur dem hohen Vertrauen, welches die Knappen des Goldbergbaues in den damaligen Besitzer desselben, Ignaz Rojacher, den Erbauer und nachherigen Verwalter des Sonnblickhauses, setzten, ist es zu danken, daß einer derselben, Simon Neumayer, sich entschloß, den ersten Winter 1886/7 auf dem Gipfel allein zuzubringen, und sich auf die telephonische Verbindung mit dem im Winter bewohnten Knappenhause am Hohen Goldberge (2340 *m*) zu verlassen. Als dieser Versuch gelungen war, bedurfte es noch immer einer List Rojachers, um für den zweiten Winter 1887/8 Peter Lechner als Beobachter zu gewinnen, den dann der jetzige Hofrat Dr. J. M. Pernter im Februar 1888 in den meteorologischen Dienst einführte. Wild und unbändig, wegen seiner großen Körperkraft gefürchtet, auf dem Goldbergbaue aufgewachsen, nahm Peter in kurzer Zeit gefälligeren Umgangsformen an, wenngleich er sich die Gewandtheit Rojachers nicht anzueignen vermochte; den Beobachtungen widmete er sich mit großem Eifer. — Aber schon im Jänner 1891 starb Rojacher, nachdem 1890 der Bergbau eingestellt, das Knappenhaus am Hohen Goldberge und im Oktober 1890 das Werkhaus in Kolm verlassen worden war. Nur der kranke Junger blieb zur Aufsicht in dem Hause allein zurück. Die Bedingungen, unter welchen die Beobachtungen begonnen worden waren, wurden hiedurch völlig geändert und die

Beobachter auf dem Sonnblick fast auf sich allein angewiesen. Trotzdem hielt Peter Lechner aus und führte die Beobachtungen weiter. Doch neues Unheil bedrohte das Unternehmen. Die Mittel der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie waren erschöpft und es schien, als ob die Beobachtungen eingestellt werden müßten. Da wandte sich die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie an die Öffentlichkeit. In einem Aufrufe: »Die Gefährdung der meteorologischen Station auf dem Sonnblickgipfel, der höchsten in Europa«, forderte sie zum Beitritte zu einem neu zu begründeten Verein, den Sonnblick-Verein auf, welcher die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie in der Beschaffung der Mittel zur Fortführung der Beobachtungen unterstützen sollte. Dieser Aufruf hatte Erfolg, nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern in besonderem Maße in Deutschland und auch in der Schweiz. Die Beiträge dieses unseres Vereines, welcher nunmehr in das fünfzehnte Jahr seines Bestandes getreten ist, die damals sehr beträchtlichen Zuschüsse des Deutschen und österreichischen Alpen-Vereines, dann eine Subvention des k. k. Unterrichts-Ministeriums sicherten den weiteren Fortbestand des Unternehmens.

Aber schon 1894 brachte ein Beobachterwechsel neue Schwierigkeiten und die Telephonleitung brach vollständig nieder, so daß sie 1895 durch den Mechaniker Gruber aus Lend in Stand gesetzt werden mußte. Die Beihilfe zur Instandhaltung der Telephonleitung, welche in einem Telephonprotokolle von den Einwohnern der Rauris zugesagt wurde, hörte vollständig auf, ja man kann behaupten, sie verwandelte sich in das Gegenteil, ohne daß die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie und später die k. k. Zentralanstalt irgend welche behördliche Unterstützung in dieser Angelegenheit finden konnte. Die Kosten der Telephon-erhaltung stiegen derartig, daß der Sonnblick-Verein in den Jahren 1898 bis 1902, 5600 Kronen über die gegenwärtig vereinbarten, jährlichen 1200 Kronen der k. k. österreichischen meteorologischen Gesellschaft zuschießen mußte. In dieser bedenklichen Situation gelang es dem gegenwärtigen Eisenbahnminister, dem ehemaligen Abgeordneten Dr. Julius von Derschatta, unterstützt von Dr. Anton Pergelt und Dr. Tollinger, beim Unterrichts-Ministerium eine Erhöhung der Subvention für die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie durchzusetzen, welche die Fortführung der Beobachtungen sicherte, aber auch die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gipfel des Sonnblicks über gerade in Frage stehende Probleme ermöglicht, und durch die Anwesenheit wissenschaftlich geschulter Persönlichkeiten eine Kontrolle der Beobachter mit sich bringt. Eine solche Kontrolle ist übrigens auch durch den glücklichen Umstand fortgesetzt ermöglicht, daß auf dem Sonnblick selbstregistrierende Instrumente, welche Barometerstand, Temperatur, Feuchtigkeit, Sonnenschein, Windrichtung und Windstärke kontinuierlich aufzeichnen, verwendet werden können.

Indessen war es nur durch Beharrlichkeit und Ausdauer, ja mitunter durch Selbstverleugnung aller Beteiligten möglich, die Beobachtungsreihe durch volle 20 Jahre ununterbrochen fortzuführen, und es möge hier noch ausdrücklich der Verdienste gedacht werden, welche sich wissenschaftlich ungeschulte Beobachter, wie Peter Lechner, Alois und Christian Sepperer, durch Pflichttreue und volle Hingabe an ihren Dienst erworben haben.

Schon die ersten Beobachtungsjahre 1887 bis 1891 ergaben ganz neue und höchst interessante Aufschlüsse über die klimatischen Verhältnisse auf einer solchen Gipfelstation. Hofrat Dr. Julius Hann hat in dem ersten Jahresberichte des Sonnblick-Vereines für 1902 eine sehr übersichtliche Mitteilung darüber gemacht. An diese und die folgenden Beobachtungen haben sich eine Reihe be-

deutungsvoller, zum Teil grundlegender Arbeiten angeschlossen, welche in den Jahresberichten kurz angeführt wurden.

Die ausführliche Veröffentlichung der Beobachtungsergebnisse findet in den Jahrbüchern der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in täglichen und in Monats- und Jahresübersichten, dann nach den Registrierungen des täglichen Ganges des Sonnenscheines, des Luftdruckes, der Temperatur, der Feuchtigkeit und der Windverteilung, im Mittel, in Jahresübersichten statt. Zu einer Veröffentlichung der Beobachtungsergebnisse in extenso, wie dies in Österreich für Wien geschieht, fehlen der k. k. Zentralanstalt die Mittel. Manche Untersuchungen können nur an der Hand der Reduktionen der Registrierungen geführt werden, welche im Archiv der k. k. Zentralanstalt aufbewahrt sind. Die Beobachtungsergebnisse des Säntis werden in extenso veröffentlicht, dasselbe ist mit den Beobachtungen auf dem Ben Nevis und der Fußstation desselben in Fort William der Fall, ebenso werden die Beobachtungsergebnisse, welche auf dem Tsukubasan in Japan (869'4 m) und dessen Mittelstation gewonnen werden, von dem Hofmarschall-Amte S. k. H. des Prinzen Yamashina in deutscher Sprache und in extenso gedruckt, herausgegeben.

Das Interesse für die hochbedeutsamen Sonnblickbeobachtungen geht leider über einen verhältnismäßig kleinen Kreis nicht hinaus. Solche reiche Mittel, wie sie für die Untersuchungen an der, angeblich mit Prophetengabe und einer Art Allwissenheit ausgestatteten Wetterpflanze, in Geringschätzung der Gutachten von Fachgelehrten, ganz vergeblich, übrigens in bester Absicht, verausgabt wurden, sind für den Sonnblick kaum zu erhoffen, und doch würde der Name eines Spenders ebenso unvergeblich mit der meteorologischen Forschung verknüpft bleiben, wie jener des Bürgers Friedrich Brunner in Winterthur, welcher durch ein Legat die Beobachtungen auf dem Säntis gesichert hat.

In diesem XV. Jahresberichte hat abermals Hofrat Dr. Julius H a n n eine Übersicht, u. zw. der in den 20 Beobachtungsjahren auf dem Sonnblick gewonnenen Resultate, samt einer kurzen, aber trefflichen Besprechung veröffentlicht. Wir haben geglaubt, zur Erinnerung an den so wesentlichen Anteil H a n n s an der Errichtung der meteorologischen Station auf dem Sonnblick jenes Portrait beizuschließen zu sollen, welches mit dem Hannbände der Meteorologischen Zeitschrift ausgegeben wurde, der H a n n, gelegentlich des 40. Jahres der durch ihn geführten Redaktion jener Zeitschrift, von Freunden und Schülern überreicht wurde. Die Verlagsanstalt Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig hat hiezu in dankenswerter Weise die Erlaubnis gegeben.

Ich kann diesen Rückblick auf die rasch entschwundenen 20 Jahre nicht schließen, ohne nochmals R o j a c h e r s zu gedenken, dessen tatkräftiger, sachverständiger und hingebungsvoller Mitwirkung es zu verdanken ist, daß diese, für die Meteorologie zu einem wichtigen Dokumente erwachsene Beobachtungsreihe, zu Stande gebracht werden konnte. Möge es in Zukunft gelingen, die Beobachtungen, ergänzt durch zeitgemäße wissenschaftliche Forschungen, fortzusetzen, — aber ohne jene Störungen, die anderen Interessen, als jener der Förderung der Beobachtungen entspringen, — möge es gelingen, die in dem Archive der k. k. Zentralanstalt ruhenden Reduktionen der Registrier-Instrumente durch den Druck, in der sonst üblichen Form der Fachwelt zugänglich, zu veröffentlichen.

Für alle, die an der Fortführung der Beobachtungen auf irgend eine Weise mitgewirkt haben, also auch für die Mitglieder des Sonnblick-Vereines, würde ich hierin die am meisten Befriedigung gewährende und zugleich Nutzen stiftende Anerkennung erblicken!